

"Indien hat Potenzial zur Weltmacht"

"India Day" in Bozen - Vor- und Nachteile des südasiatischen Wirtschaftstandortes

Bozen (gam) - Wer an Indien denkt, denkt an Mutter Teresa, vielleicht auch an die so genannten Bollywood-Filme oder daran, dass Indien jüngst Gastland der Frankfurter Buchmesse war. Dass Indien aber unter Wirtschaftsexperten als künftige Weltmacht gehandelt wird, wissen wohl die wenigsten. Welche Möglichkeiten Indien bietet und wie auch Südtirol davon profitieren könnte, wurde gestern beim "India Day" in Bozen diskutiert.

"Indien ist heute im Gegensatz zu China noch ein unbeschriebenes Blatt", sagte Organisator Günther Cologna von der Europäischen Akademie (Eurac) gestern anlässlich der Tagung. Aber gegenüber seinem asiatischen Nachbarn warte es mit einigen Vorteilen auf: "Die Leute sprechen Englisch, sie haben eine gute Ausbildung und nicht zu vergessen: Indien ist ein Rechtsstaat." Zu einem interessanten Wirtschaftsstandort - auch für Südtiroler Unternehmen - machen Indien aber laut Cologna noch weitere Faktoren: etwa eine kaufkräftige Mittelschicht von rund 250 Millionen Einwohnern, die im Konsum sehr westlich orientiert sei, und ein stattliches Wirtschaftswachstum von sechs bis acht Prozent jährlich.

Die Vorzüge des südasiatischen Landes haben die Experten der Deutschen Bank längst erkannt. "Indien hat das



Der Wirtschaftsstandort Indien hat viele Vorzüge, aber bei der Infrastruktur (Straßen, Wasser, Elektrizität) hapert es noch mancherorten.

Foto: Bern Kubisch/dpa/gms

Potenzial zur Weltmacht", heißt es in einer Studie des Institutes. "Indien gehört zu unseren wichtigsten Themengebieten. Es ist das Land, das in den nächsten 15 Jahren am schnellsten wachsen wird", bekräftigte gestern Maria Laura Lanzeni von Deutsche Bank Research. Interessant sei es vor allem für Firmen im IT-Bereich, die Textilindustrie, Automobilzulieferer, die Pharmaindustrie und Finanzdienstleister. Für Südtirol sieht sie auch im Tourismus Chancen, indische Urlauber anzusprechen.

Allerdings sollten die Pluspunkte nicht über Schwierigkeiten wie bürokratische Hemmnisse, eine inflexible Arbeitsgesetzgebung und eine mancherorts unzulängliche Infrastruktur hinwegtäuschen, mahnte Lanzeni.

Daneben sprach gestern noch eine Reihe von namhaften Referenten aus dem In- und Ausland über die Chancen für Unternehmen in Indien, darunter Rajiv Droga, der indische Botschafter in Italien, der Globalisierungsexperte Lord Meghnad Desai, der Journalist und

Asienexperte Piero Verni, der Berater und Trainer für interkulturelles Management Walter Jahn, der Marketingberater Hans-Jürgen Gmeiner sowie Wirtschaftslandesrat Werner Frick.